

und so erschien denn der Klassenkampf in dem gemeinsamen Aktionsprogramm, das den Vorläufer der Einigung bildete, wieder in veränderter Form auf der Bildfläche. Es heißt da, daß die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands betreibe, alle Kräfte des Proletariats zur Erreichung der politischen Macht einheitlich im Klassenkampfe zusammenzufassen.

Auf dem Stufenpferd des Klassenkampfes ritten denn nun auch die Unabhängigen in Gera wieder im Schweiße ihres Angesichts herum und sammelten es auf der bekannten dünnen Gedankenweide. Vedebous trompetete, daß auch nach der Verschmelzung die U. S. P. als Sammelpunkt aller revolutionären Elemente aufzutreten werden solle, und Anlauf-Gera erklärte, die Unabhängigen würden nicht ruhen noch rasten, bis die vereinigte Partei eine besondere revolutionäre Massenpartei geworden sei. Das ist deutlich, lieber die Gesinnungen und die Absichten, mit denen die Unabhängigen in die Einigung hineingehen, kann also ein Zweifel nicht aufkommen. Es fragt sich nun, wie sich der Einfluß der Unabhängigen in der Mehrheitssozialdemokratie tatsächlich auswirken wird, ob ihre revolutionäre Energie den vormaligen Worten entspricht, so daß sie in der Sache sind, die ganze mehrheitssozialistische Partei damit zu infiltrieren. Darüber muß die Zeit entscheiden. Die Möglichkeiten sind nicht von der Hand zu weisen, daß die ganz radikalen schließlich wieder abblättern und zu den Kommunisten übergehen, mit denen sie in väterlicher Weise eine ziemlich weitgehende geistige Wahlverwandtschaft besitzen. Steigt die Reaktion, so wird das auch der Stärkung der Gewerkschaften nützen kommen, die bisher unter der Spaltung sehr zu leiden hatten, weil die Kommunisten jede Gelegenheit benutzten, um die Unabhängigen in der gewerkschaftlichen Bewegung auszunutzen und deren festes Gefüge durch Erregung von Zwietracht zu lockern. Die bisherigen ewigen Streitigkeiten zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen waren der beste Nährboden für die kommunistische Propaganda, die auf die völlige Verkrüppelung der gewerkschaftlichen Organisation und den Aufbau einer rein kommunistischen auf die Betriebsräte gegründeten Einrichtung abzielt. Die Kommunisten arbeiten dabei mit allen Mitteln einer völlig fruchtlosen Aktion und erheben u. a. die sinnlose Forderung, daß die Arbeiterkraft von den Gewerkschaftsführern heimlich an das Kapital verkauft sei. Welche Erfolge sie bereits für sich buchen können, erhebt aus der Tatsache, daß die Einberufung eines Reichsberaters-Kongresses, der über den nachherigen Plan einer „allgemeinen Kontrolle der Produktion durch die Arbeiterkraft“ beraten soll, gegen den energischen Widerstand der Gewerkschaften durchgesetzt haben. Die besonnenen Gewerkschaftsführer wissen die hier bevorstehende Gefahr wohl zu wahren und haben bereits Abwehrmaßnahmen bei den Verhandlungen mit der Reichsregierung erwogen. Wenn nun die Einigung so verläuft, daß die Einigung sehr Formen im Sinne einer wirklichen geistigen Verschmelzung der beiden Gruppen annimmt, so könnten die Gewerkschaften ihre alte beherrschende Stellung zurückgewinnen und erfolgreich im allgemeinen Sinne auf die Arbeiterkraft einwirken, daß sie der wirtschaftlichen Vermunft Rechnung trägt und sich nicht auf den beim kommunistischen Schlagwortes der „Kontrolle der Produktion“ toben läßt.

Auf dem mehrheitssozialistischen Parteitag in wiederholt das Bewußtsein der Begrenzung der sozialistischen Macht zum Ausdruck gekommen. So hat beispielsweise der Reichsstaatsabgeordnete Adolf Braun erklärt, die Sozialisten und Kommunisten bedingten sich nicht die ganze Arbeiterkraft, die gegenseitige Annahme sei eine Selbsttäuschung. Wenn es infolge der Vereinigung gelingt, auch die Unabhängigen zu dieser Einsicht und zu entsprechendem Verhalten zu überführen, so würde dadurch auch das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie erheblich erleichtert werden. Ein ähnliches Vorzeichen nach dieser Richtung kann in dem Umstand gefunden werden, daß der Münchener Parteitag einen Antrag abgelehnt hat, der dahin lautete, daß die Vereinigte Partei keine Regierungskoalition mit der Deutschen Volkspartei eingehen dürfe. Wohlwollend ist die weiseren Organe auf der anderen Seite Grundzüge, so wäre das der günstigste Fall der Entwicklung. Es kann aber natürlich auch anders kommen, da der unverlässliche Maßstab für den Grad der Widerstandsfähigkeit der Mehrheitssozialdemokratie gegen den nunmehr in ihrer eigenen Mitte wirkenden Radikalismus der Unabhängigen fehlt, die wie die Resolution Thumann zeigt, die Deutsche Volkspartei als Popanz betrachten. Wer leben wird, wird leben.

Hannover und Oberschlesien.

Von Ingenieur E. Lambach, Dresden.
Zeit dem Ergebnis der Volksabstimmung in Oberschlesien und dem Vorkaufsrecht der Bevölkerung zu Preußen begegnet man in führenden Zeitungen aller Richtungen verschiedenen Artikeln und Aufsätzen, die sich dem mächtigen, zwischen Oberschlesien und Hannover verlaufenden Graben über die Verfallener dieser Artikel geben. Man sieht zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die Selbstbestimmtheitsbestrebungen Hannovers sich nicht in die Zeit wahren werden.

Nach die „Dressener Nachrichten“ besetzen dieser Tage einen ähnlichen Artikel mit der Überschrift: „Das nationale Vorkaufsrecht in Oberschlesien“, der sich im letzten Abkapitel ebenfalls mit Hannover beschäftigt. Gegenüber diesen Ausführungen sei es mir als geborenen Hannoveraner gestattet, kurz auf die grundlegenden Unterschiede hinzuweisen, die zwischen den ober-schlesischen Autonomiebestrebungen und der nieder-schlesischen Selbstbestimmung bestehen. Mit meinen Ausführungen will ich mich nicht mit der Deutsch-Hannoverschen Partei, deren eingetragenes Mitglied ich bin.

Vor allem weise ich darauf hin, daß Oberschlesien, wie auch der ober-schlesische Zentrumsführer Abgeordneter Wilsa in einer Zuschrift an die „Hannoversche Landeszeitung“ ausdrücklich ausgeprochen hat — im Gegensatz zu Hannover mit dem künftigen Stammesbewußtsein seiner Bevölkerung und seinen jahrhundertalten Traditionen staatlicher Selbstständigkeit — an der Bildung eines selbständigen Staates Oberschlesien von vornherein kein Interesse hatte und es ihm vielmehr nur darauf ankam, die Wiederkehr des früheren ungerechten preussischen Systems zu verhindern. Nachdem Preußen nun in dieser Beziehung durch weises Entgegenkommen die nötigen Garantien gegeben hatte (vor allem in den Gesetzen betreffend die Erweiterung der ober-schlesischen Autonomie) war jeder Grund für die Weiterverfolgung der Autonomiebestrebungen entfallen.

Ganz anders jedoch liegen die Dinge in Hannover. Das ehemalige Königreich Hannover wurde im Jahre 1806 entgegen dem Willen des hannoverschen Volkes ohne Friedensschluß und Vertrag gewaltsam von Preußen annektiert! Diese Tatsache wird noch heute gerade von der bodenständigen Bevölkerung als schweres Unrecht empfunden. Und gerade diese Tatsache ist es, die der hannoverschen Freiheitsbewegung im Verein mit dem Bewußtsein, durch eine vernunftgemäße, organische Wiedergewinnung des Gesamt Vaterlandes zu können, immer neue Lebenskraft zuführt. Für eine solche organische Wiedergewinnung aber ein obendrein zerstückelter ober-schlesischer Bundesstaat ganzlich wertlos, zumal er lediglich dem politischen Realismus als Turnplatz dienen würde.

Über die Aussichten der hannoverschen Freiheitsbewegung möchte ich weiter kein Urteil abgeben. Ich betone nur die eine unumstößliche Tatsache, daß in allen politischen Parteien des Hannoverlandes zahlreiche Anhänger der nieder-schlesischen Freiheitsbewegung vorhanden sind und daß ihr trotz der scharfen Gegenwehr der sozialdemokratischen Führer Fehner und Roske auch zahlreiche Sozialdemokraten impathisch gegenüberstehen.

Jedenfalls aber hat Hannover, bzw. Niedersachsen, durchaus die wirtschaftliche und auch die politische Kraft, im Rahmen des Deutschen Reiches ein gleichberechtigter Bundesstaat zu werden und die Vertreter dieser Bestrebungen sind sehr überzeugt, daß ein solcher Bundesstaat, das ein freies Niedersachsen nicht der Schwächung, sondern der Stärkung des Reiches dienen würde, indem er dem Reich wertvolle Kräfte zuführt und die Reichsfremdlichkeit erhöht!

Wir geben die vorstehenden Auslassungen wieder, um auch einem Vertreter des hannoverschen Standpunktes das Wort zu verhandeln und dadurch zur Klärung der Ansichten beizutragen. Die starke Heimatliebe der Deutsch-Hannoverscher ist unbezweifelbar und ihr nieder-sächsisches Stammesgefühl treu und echt. Wenn wir uns im übrigen nicht in allen Punkten auf den Standpunkt der Zuschrift stellen können, so sind dafür die Bedenken maßgebend, die in der Rücksicht auf die Erhaltung Preußens sowie in der Befürchtung wurzeln, daß die Loslösung Hannovers von Preußen die Trennungsbewegungen auch nach anderen Richtungen ermutigen und so das innere Gefüge des Reiches lockern könnten, während gerade jetzt seine Befestigung an allen Ecken und Enden das oberste Gebot einer nationalen Politik sein muß.

Die ersten Wahlen in Polnisch-Oberschlesien.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 23. Sept. Morgen finden die Wahlen zum schlesischen Sejm statt. Bei der Beurteilung des Ergebnisses, über das sich natürlich noch kein Bild machen läßt, ist zu berücksichtigen, daß die Wahlen für die Deutschen unter großen Schwierigkeiten vor sich gehen. Nur vor seit 1918 dort gewohnt hat, in wahlberechtigter, wer zwei Jahre außerhalb gewohnt hat, hat die Wahlberechtigung verloren. Bei der Aufstellung der Wählerlisten ist offenbar parteilich vorgegangen worden.

Deutschland im Handelsverkehr.

London, 23. Sept. „Daily Chronicle“ bezieht in einem Leitartikel die Frage der Luftverkehrsverbindungen über Deutschland und schreibt, in den nächsten Monaten würden die Alliierten einige schwierige Punkte bezüglich der Teilnahme Deutschlands am Handelsverkehr zu entscheiden haben. Nach dem Verfallener Verträge seien der deutschen Flugzeugindustrie verschiedene Beschränkungen bezüglich der Verdienste der Maschinen und ihrer Schnelligkeit auferlegt worden, um Deutschlands Entmachtung in der Luft zu sichern. Deutschland liege jedoch im Herzen Europas und müsse daher bei einer befriedigenden Ausdehnung der britischen, französischen und belgischen Handelsluftfahrt nach dem Osten benutzt werden. Die Franzosen und Engländer könnten über Deutschland fliegen mit 100 oder mehr Meilen Geschwindigkeit in der Stunde und mit Maschinen von 450 PS, während die Deutschen nicht gestattet sei, Deutschland könne aber nicht gezwungen werden, Erleichterungen zu gewähren durch Flugplätze, meteorologische Angaben usw., ohne die der Handelsverkehr undurchführbar sei. Wenn man die Entwicklung der deutschen Luftfahrt verhindern, könne Deutschland sich fragen, warum es andere Mächte bei der Entwicklung ihrer Luftfahrt unterstützen solle. Es bestehe kein Zweifel, daß die Handelsinteressen eine Milderung der Beschränkungen verlangen. Die militärischen Interessen hätten indessen wahrlich das letzte Wort. Wenn die Handelsluftfahrt behilflich sein könne bei der Aufstellung von Luftstreitkräften, in welchem Punkte die Sachverständigen verschiedener Ansicht seien, so könne es sich Europa vielleicht leisten, die Entwicklung seiner Luftwege noch aufzuzchieben.

Der Kampf um den Indexlohn in Oesterreich.

Wien, 22. Sept. Der Kampf um den Indexlohn läßt weitere Schritte in Industrie und Gewerbe fürchten. Die Metallarbeiter streben unmittelbar vor dem Ausbruch und andere Industrien dürften sich danach richten. Auch bei den österreichischen Banken macht sich Widerstand gegen den Indexlohn bemerkbar. Die Verhandlungen der Banken mit ihren Angehörigen sind noch im Gange. Die Banken bieten statt der geforderten 25 Prozent nur die Hälfte. Auch die Gewerbetreibenden stehen vor der Auslieferung. Die Arbeiter und Angestellte sowie die Fischer haben bereits ausgespart. Die Kaffeehändler sind wegen bereits geschlossener

Abhilfemaßnahmen gegen die Geldnot.

Eine Roggenwährung in Oldenburg?

Nach russischem Vorbild.

Berlin, 23. Sept. Wie dem „N. Z.“ mitgeteilt wird, plant der Ministerpräsident von Oldenburg Laugen die Einführung einer Art Roggenwährung durch Ausgabe eines Roggenpapiers, das eine bestimmte Menge Roggen wert ist. Der Inhaber soll nach vier Jahren den dann geltenden Wertbetrag für eine entsprechende Menge Roggen zurückbekommen.

Ein Hilsshundertmarkschein.

Berlin, 23. Sept. Wie die „Post“ mitteilt, wird in den nächsten Tagen ein Hilsshundertmarkschein herausgebracht werden. Zur Befreiung der Bargeldnot sind die Druckereien in einer Anzahl von Provinzialstädten zum Notendruck herangezogen worden. In den nächsten Monaten wird es möglich sein, ohne Berücksichtigung der Notgeldausgabe vertriehener Sätze täglich acht Milliarden Papiergeld in den Verkehr zu werfen. Man erwartet, daß bei einem solchen Anstrom neuer Scheine, zu denen sich auch bald der 50 000-Mark-Schein gesellen wird, die Geldaufkäufer aufhören wird. Man erwartet ferner, daß im Laufe des Oktober ein großer Anstrom von Bargeld in die Kassen der Reichsbank erfolgen und dadurch eine wesentliche Entspannung der Lage eintreten wird.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Steuerabzug.

Berlin, 23. Sept. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat beim Reichsfinanzminister beantragt, daß bis zu einer Höhe von 250 000 Mark jährlichem Einkommen eine besondere Steuererlassung unterbleibe und daß es bei dem bisherigen zehnprozentigen Lohnabzug sein Bewenden haben soll.

Die Wahrheit über Oberfassel.

Eine belgische Erklärung.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 23. Sept. Der belgische Außenminister hat dem deutschen Reichsminister Dr. Vandenbergh mitgeteilt, daß die Unternehmung des Oberfassel Falles eracben hat, daß die deutsche Staatsangehörige dabei als Schlichterin nicht in Betracht kommen. Er hat hinzugefügt, er sei sicher, daß dem Vertreter des Reiches mitteilen zu können. Soll das eine Entschuldigung oder Vermutung sein, die wir angesichts des unerhörten belgischen Vorgehens nach dieser Zeit zu erwarten haben?

Die Uebergabe der Schachwechel an Belgien.

Berlin, 23. Sept. Die Schachwechel, die am Montag in Brüssel übergeben werden sollen, sind bereits ausgestellt und unterwegs. Es handelt sich um acht Wechsel über je 10 Mill. Goldmark, einen über 7,4 Mill. Goldmark und einen über 7,8 Mill. Goldmark.

Die Befehlungsreise der Industriellen ins Wiederaufbaugelbiet.

Berlin, 23. Sept. Die Führer der deutschen Industrie werden ihre angelegentlichste Befehlungsreise in das französische und belgische Wiederaufbaugelbiet am 8. Oktober antreten. Mit Hugo Stinnes und den Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie werden sich die bekanntesten Führer der rheinischen Schwerindustrie Krupp, Thyssen, Altkörner und der Präsident des Stahlbundes Reich nach Nordfrankreich begeben. Der Reichsverband der deutschen Industrie wird durch Geheimrat Hücher, Direktor Kramer und Dr. Zorge vertreten sein. Außerdem werden noch teilnehmen Geheimrat v. Borfig, Dr. Dittberg, Felix Deutsch von der A. G. W., Direktor Wagnenheimer, Dr. Jordan, Generaldirektor Dr. Silberberg, Dr. Wägel und der Präsident der Damburger Handelskammer Witthoef. Den Vertretern der deutschen Industrie werden sich französische Industrielle in gleicher Anzahl anschließen und man wird sich in gemeinsamer mehrseitiger Besichtigung ein anschauliches Bild machen können, wie viel noch am Wiederaufbau für die durch den Krieg verwüsteten Gebiete zu tun ist. An die Reise werden sich Ausführungsverhandlungen über das Stinnes-Lubetac-Abkommen anschließen, die in Paris geführt werden sollen. Es handelt sich dabei um Vorbereitungen für eine handelsrechtliche Verständigung.

Dr. Wiedfeldts Ansicht über die farbige Besetzung am Rhein.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 23. Sept. Nach dem „New York Herald“ vom 2. September soll Postfach Dr. Wiedfeldt, von Reportern in der üblichen Weise befragt, bei seiner Landung in Neuren nach Rückkehr aus Deutschland geäußert haben, daß die Besetzung der französischen farbigen Soldaten im besetzten Gebiete unbegründet seien. Der Postfach hat sofort Veranlassung genommen, diese ihm in den Mund gelegten Aussagen als falsch zu bezeichnen, und der „New York Herald“ hat in seiner Nummer vom 3. September diese Richtigstellung Dr. Wiedfeldts in aller Form zum Ausdruck gebracht. Darin heißt es u. a.: Dr. Wiedfeldt billigt es keineswegs, daß Frankreich deutsche Gebietsteile mit Karackern besetzt

halten. Er hält es für sich buchen können, erhebt aus der Tatsache, daß die Einberufung eines Reichsberaters-Kongresses, der über den nachherigen Plan einer „allgemeinen Kontrolle der Produktion durch die Arbeiterkraft“ beraten soll, gegen den energischen Widerstand der Gewerkschaften durchgesetzt haben. Die besonnenen Gewerkschaftsführer wissen die hier bevorstehende Gefahr wohl zu wahren und haben bereits Abwehrmaßnahmen bei den Verhandlungen mit der Reichsregierung erwogen. Wenn nun die Einigung so verläuft, daß die Einigung sehr Formen im Sinne einer wirklichen geistigen Verschmelzung der beiden Gruppen annimmt, so könnten die Gewerkschaften ihre alte beherrschende Stellung zurückgewinnen und erfolgreich im allgemeinen Sinne auf die Arbeiterkraft einwirken, daß sie der wirtschaftlichen Vermunft Rechnung trägt und sich nicht auf den beim kommunistischen Schlagwortes der „Kontrolle der Produktion“ toben läßt.

Auf dem mehrheitssozialistischen Parteitag in wiederholt das Bewußtsein der Begrenzung der sozialistischen Macht zum Ausdruck gekommen. So hat beispielsweise der Reichsstaatsabgeordnete Adolf Braun erklärt, die Sozialisten und Kommunisten bedingten sich nicht die ganze Arbeiterkraft, die gegenseitige Annahme sei eine Selbsttäuschung. Wenn es infolge der Vereinigung gelingt, auch die Unabhängigen zu dieser Einsicht und zu entsprechendem Verhalten zu überführen, so würde dadurch auch das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie erheblich erleichtert werden. Ein ähnliches Vorzeichen nach dieser Richtung kann in dem Umstand gefunden werden, daß der Münchener Parteitag einen Antrag abgelehnt hat, der dahin lautete, daß die Vereinigte Partei keine Regierungskoalition mit der Deutschen Volkspartei eingehen dürfe. Wohlwollend ist die weiseren Organe auf der anderen Seite Grundzüge, so wäre das der günstigste Fall der Entwicklung. Es kann aber natürlich auch anders kommen, da der unverlässliche Maßstab für den Grad der Widerstandsfähigkeit der Mehrheitssozialdemokratie gegen den nunmehr in ihrer eigenen Mitte wirkenden Radikalismus der Unabhängigen fehlt, die wie die Resolution Thumann zeigt, die Deutsche Volkspartei als Popanz betrachten. Wer leben wird, wird leben.

Drohender Austritt des Bayerischen Bauernbundes aus der Koalition?

Erhöhung des Getreidemalpreises auf 70 Prozent des Marktwertes.

Berlin, 23. Sept. Der Bayerische Bauernbund hat auf einer Tagung seiner niederbayerischen Vereine, die sehr zahlreich war, in einer Entschließung den Austritt der Fraktionen aus den Regierungskoalitionen im Reich und in Bayern und die Zurücknahme seiner Minister für den Fall gefordert, daß der Preis für Umlagegetreide nicht auf 70 Prozent des Marktpreises erhöht würde.

Der deutsche Bergbau gegen die neuen Lohnforderungen.

Essen, 23. Sept. Auf das Ersuchen der Bergarbeiterverbände um Verhandlungen über neue Lohnforderungen für Oktober hat der Reichsverband der deutschen Industrie, Bergarbeiterverband, die Antwort erteilt, die Lohnforderungen einer Lohnhöhung zum 1. Oktober könne nicht eingeleitet werden. Die letzte Lohnhöhung sei mit Rücksicht auf das damalige scharfe Aussehen des Dollarkurses sehr reichlich bemessen worden und mühe für Oktober ausreichen. Eine weitere Erhöhung des Kohlenpreises, der für die geforderten Lohnforderungen die Voraussetzung sei, wäre für die deutsche Wirtschaft untragbar.

In einem neuen Schreiben an die Bergarbeiterverbände haben die Bergarbeiterverbände auf ihre Forderungen und haben gleichzeitig den Reichsarbeitsminister um Vermittlung gebeten.

Zeilungsverbot.

Darmstadt, 23. Sept. Die Hessische Landesregierung hat wegen eines Artikels, in dem dem Reichsminister eine Entschließung der Böhmer vorgeworfen wurde, auf Grund des Schutzgesetzes auf drei Tage verboten worden.

Die schlagerfertige Frau Oberst.

Zettin, 23. Sept. Eine sehr schlagerfertige Dame ist die Frau des Führers der hiesigen Euteneck-Kommission, des französischen Oberst Dondon. Erst vor einiger Zeit hatte die Dame bekanntlich einen Zusammenstoß mit einem alten Manne, dem sie einen Schlag ins Gesicht gab und die Mühe vom Kopfe rief. Jetzt kam es nun mit der Französin erneut zu einem Zwischenfall. Sie passierte mit ihrem Gatten den Bürgersteig am Berliner Tor. Ihnen entgegen kamen zwei Herren und eine Dame, die einen Koffer trug. Mächtig drehte sich die Gattin des Obersten um und schlug von hinten auf die Dame mit einem Schirm zu heftig ein, daß der Schirm zerbrach. Erst Polizeibeamte befreiten die Dame und nahmen die Französin zur Wache. Hier behauptete sie, von der fremden Dame mit dem Koffer gestoßen worden zu sein. Erst als sich herausstellte, daß die Geschlagene eine auf der Turkreise befindliche Zettin war, entschuldigte sich der Oberst damit, daß seine Frau krank sei.

Die Wiedervermählung des Kaisers.

Berlin, 23. Sept. Die „N. Z.“ berichtet, die Vorbereitungen, die bei dem Kaiser in Doorn von den Vertretern der Familienmitglieder gegen die bevorstehende Wiedervermählung gemacht worden sind, haben keinen Erfolg gehabt, zumal der Kaiser sich bereits gebunden habe. Es ist in aller Munde die offizielle Bekanntgabe der Verlobung, wie durch die Verkaufsanzeigen des Berliner Vertreters der kaiserlichen Interessen bereits gegeben wurde, zu erwarten. Als Termin der Hochzeit ist, wie verlautet, der 3. November in Aussicht genommen. Die Vermählung wird sich nach holländischem Zivilrecht abspielen, da das holländische Recht sich dem Verlobten der Weimarer Verfassung nicht mehr in Kraft ist. Man darf annehmen, daß die letzten Verhandlungen, die vor der Verlobung mit dem Kaiser in Doorn geführt worden sind, rein vermögensrechtlicher Natur sind. Sie schalteten sich um so schwieriger, als die Auseinandersetzung zwischen Krone und Staat noch immer nicht erfolgt ist und das Vermögen, das dem Kaiser als Privateigentum zuzählt, noch nicht festgestellt werden konnte.

Die Schließung der Berliner Lichtspiel-Theater.

Berlin, 23. Sept. Von gestern ab haben sämtliche Berliner Lichtspieltheater als Protest gegen die Kulturpolitik geschlossen. Auch die Beschlüsse des Generalkonferenzen der Stadtverordnetenversammlung über Abänderungsvorschläge haben die Theater von ihrem Entschlusse nicht abgebracht.

Das Sterben der Presse.

München, 23. Sept. Wieder ist eine große deutsche Tageszeitung gezwungen, sich einzuschränken. Die „Münchener Nachrichten“ teilen mit, daß sie vom 1. Oktober ab nur noch einmal am Tage erscheinen.

Die neuen Gesetzentwürfe der Reichsregierung.

(Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 23. Sept. Ueber den Reichstag wird sich alsbald nach seinem Wiedereröffnungstermin eine wahre Springflut von Gesetzentwürfen ergießen. Namentlich sind im Reichsministerium des Innern zahlreiche Vorlagen ausgearbeitet worden, die noch in Ausarbeitung sind. Eine Anzahl der Vorlagen soll dem Reichstag bereits Ende Oktober übergeben werden, so der Entwurf eines Verfassungsgesetzes, wonach in allen Gemeinden über 300 Einwohner Berufsschulen vorgelesen sind, Reichsausschüsse sollen gewählt werden, im übrigen sollen aber die Gemeindefunktionen der Beamtenrechte vor, so das Altersgrenzengesetz, nach dem Reichsbeamte, die 65 Jahre alt sind, automatisch in den Ruhestand treten. Ausnahmen sind nur für gewisse Kategorien richterlicher Beamten vorgesehen, die mit 68 Jahren zwangswelt pensioniert werden. Auf Reichsminister findet das Gesetz keine Anwendung. Für die Post- und Eisenbahnerverwaltung ist ein Übergangsstadium vorgesehen. Ein weiteres Gesetz regelt die Kräfteverteilung der Reichsbeamten, die Zwangsstellen angeht. Beamte im Ruhestand und Beamtenwitwen können freiwillige Mitglieder sein. Es ist dazu gleichfalls ein Reichsausschuss in Aussicht genommen. Die Verwaltung der Kassen liegt in den Händen der Beamten selbst. Ferner ist ein Gesetz über die Verhängung von Disziplinarstrafen ausgearbeitet, das das formelle Disziplinarverfahren neu regelt und u. a. auch die Wiederaufnahme des Verfahrens bringt.

Das Gesetz über das Reichsverwaltungsgericht hofft man noch in diesem Jahre an den Reichstag bringen zu können. Ein Gesetzentwurf über das Verwaltungsstrafrecht ist in Vorbereitung, doch dürfte bis zur Feststellung noch längere Zeit vergehen. Ein einheitliches Reichsverfahrengesetz ist ausgearbeitet, ferner ein Gesetz, betreffend die Ausführung des Art. 135 der Reichsverfassung, die vom Reichspräsidenten auszusprechende außerordentliche Maßnahmen betreffen, und die Erhaltung der Kriegserträge aus dem Weltkrieg. Der letztere Entwurf liegt bereits dem Reichstag vor. An dem Entwurf einer Strafrechtsreform, der nächster Tage dem Reichstag zugehen wird, hat die österreichische Regierung in hervorragender Weise mitgearbeitet, und es besteht Aussicht, daß wir als ersten Schritt zu einem gemeinsamen Rechte in Deutschland und Österreich ein gemeinsames Strafgesetzbuch haben werden.

Heute trafen hier der ehemalige österreichische Justizminister Dr. Klein, Universitätsprofessor Graf Weissbach und der Handelsrechtspräsident Dr. Engel ein, die mit hiesigen Juristenkreisen die Frage der Rechtsanerkennung weiter erörtern wollen.

Dr. Wirth auf Urlaub.

Berlin, 23. Sept. Reichsminister Dr. Wirth hat gestern seinen mehrfach verschobenen Urlaub angetreten. Er hat sich voraussichtlich zu mehrwöchigem Aufenthalt an den Bodensee begeben. Die Leitung der Regierungsgeschäfte führt in seiner Abwesenheit Vizekanzler Bauer.

Das Abkommen für Broddorf-Ranzau.

Berlin, 23. Sept. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite ist das Abkommen für den Grafen Broddorf-Ranzau eingetrossen. Graf Broddorf-Ranzau dürfte sich schon in den nächsten Tagen als deutscher Botschafter nach Warschau begeben.

Professor v. Frenzag-Voringhoven und die Republik.

Berlin, 23. Sept. Im preussischen Landtag hatten sozialdemokratische Abgeordnete eine Anfrage über die Tätigkeit des Breslauer Universitätsprofessors v. Frenzag-Voringhoven eingebracht, der in einem Stille über Verfassungsrecht die gegenwärtige republikanische Staatsform als zu unrichtig bezeichnend bezeichnet hatte. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beantwortete diese Anfrage u. a. folgendermaßen:

Die von Professor v. Frenzag-Voringhoven in seiner Vorlesung behandelte Frage der Rechtskontinuität im Falle einer gewaltsamen Änderung der Staatsverfassung ist eine rechtswissenschaftliche Streitfrage, die von jeder der theoretischen Wissenschaften beschäftigt hat. Die auf Grund der parlamentarischen Anfragen eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Professor v. Frenzag-Voringhoven jede praktische Folgerung aus seiner Anschauung, insbesondere die Bekämpfung der Weimarer Verfassung, ausdrücklich ablehnt. Die Wissenschaft und ihre Lehre sind nach der Verfassung frei. Daß v. Frenzag-Voringhoven diese ihm verfassungsmäßig gewährleistete Freiheit in seiner Stellung als akademischer Lehrer mißbraucht habe, ist nicht erwiesen. Am Schluß der Antwort wird darauf hingewiesen, daß Professor v. Frenzag-Voringhoven, nach der Wirkung zu urteilen, in der Form seiner Ausführungen die öffentlichen Interessen nicht genügend gewahrt habe. Es sei ihm daher nachdrücklich nahegelegt worden, diese Rücksicht künftig auf das sorgfältigste zu beobachten.

Aus den Fachgruppen des Naturforschertages.

In der Abteilung für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht wurden schwere Reden gegen die Entwicklungslinie, die die Schulreform in Preußen und anderen deutschen Ländern (Sachsen, Hamburg, Thüringen) zu nehmen droht, indem

der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht ganz erheblich zurückgedrängt werden soll. Ein Erlaß der preussischen Unterrichtsverwaltung schiebt bei der Gabelung der höheren Schule Mathematik und Naturwissenschaften von den allgemeinverbindlichen Fächern aus und läßt eine höhere Schule zu, bei der in den oberen Klassen diese Unterrichtsfächer gänzlich fortfallen. Die Verarmung fordert in einer Entschiedenheit dringend, daß der Mathematik und den Naturwissenschaften, gemäß ihrer Bedeutung für die Erziehung und für das Wohl unseres Volkes überhaupt, die ihnen gebührende Stellung im Unterrichtsmessen gesichert werde.

Moderne Familienforschung.

In der Abteilung für Familienforschung erörterte Rechtsanwältin Klügge-Berlin „Die Sozialbiologie und Familienforschung als Hindernis zwischen Geistes- und Naturwissenschaft“. Die Familiengeschichte müßte zu einer Gesundheits- und Wirtschaftsgeschichte der Familie erweitert werden. Dazu ist zunächst erforderlich, ihre Fruchtbarkeit aus den Stammtafeln zu erkennen; zweckmäßig geschieht dies mit Hilfe eines Vitalitäts-Jude. Voraussetzung dazu ist aber, daß die Forschungsmathematik so eingerichtet würde, daß ein planmäßiges und übersichtliches Arbeiten ermöglicht wird. Die bürgerlichen genealogischen Taschenbücher müßten in Anordnung und Gruppierung sich den modernen Erfordernissen anpassen. Dann müßten natürlich unter tüchtiger Erweiterung des Kreises die erforderlichen Familien auf ihren somatischen und psychologischen Zustand ermittelt werden.

Wäckerer Hypochondrie.

Der Vortrag wurde durch einen von Dr. Haber-Kant (Detmold) erstatteten Bericht über Wäckerer Hypochondrie wirksam illustriert. Der Redner hatte auf Grund der historischen und familiengeschichtlichen Quellen bei Wäckerer, der von jeder als hypochondrisch galt, manisch-depressive Zustände ermittelte. Bei seinen Ahnen finden sich wiederholt Manie und Melancholie; sein Sohn war in der

Der Hanja-Bund zu den sächsischen Landtagswahlen.

Der Vorstand des sächsischen Landesverbandes des Hanja-Bundes hat sich in seiner letzten Sitzung in Dresden eingehend mit den demnächstigen sächsischen Landtagswahlen beschäftigt und ist dabei zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Wahlen über Weidlich und Verderb der wirtschaftlichen Erwerbsstände in Sachsen entscheiden. Der Hanja-Bund fordert darum, daß die Parteien die wirtschaftlichen Notwendigkeiten erkennen und solche Männer in das Parlament schicken, die gewillt und befähigt sind, in dieser Zeit der schweren Sorgen parteipolitische Gefühle durch wirtschaftspolitische Handeln zu überwinden. Er richtet deshalb an alle Parteien die dringliche Mahnung, bei der Auswahl ihrer Kandidaten in erster Linie die Rücksicht auf die deutsche Wirtschaft auszusprechen zu lassen. Männer der Wirtschaft müssen in allen Parteien zur Führerschaft berufen werden, denn Deutschlands Gegenwart und Zukunft heißt Wirtschaft, das heißt gemeinsame Arbeit aller schaffenden Kreise und Kräfte des deutschen Volkes.

Das verarmte deutsche Volk ist des politischen Streites überdrüssig. Die steigende Teuerung droht zahlreichen Familien zum Verhängnis zu werden und duldet keine Zukunft vor uns. Reich, Länder und Gemeinden wissen in ihren finanziellen Sorgen weder aus noch ein. Die Generaldiskussion über Wirtschaftfragen müssen endlich durch entscheidende Taten ersetzt werden. Hierzu sind aber nur Männer fähig und berufen, die die staatsdienliche Bedeutung der Privatwirtschaft erkennen und in ihren richtigen Formen zu verwirklichen in der Lage sind.

Der Hanja-Bund wünscht, daß eine bürgerliche Mehrheit im neuen sächsischen Landtage die beiden staatsdienlichen Faktoren der Arbeit und des Kapitals als Grundlagen der produktiven Wirtschaft in allen Beziehungen zur Geltung bringt. Nur die freie Entfaltung der tätigen Kräfte kann uns vorwärts bringen. Steigerung der Produktion ist das Gebot der Stunde. Wer hierbei helfen will, wer arbeiten will, darf nicht daran gehindert werden. Der Hanja-Bund richtet an alle Parteien den Mahnruf, nur Männer in den Landtag zu entsenden, die diese wirtschaftlichen Forderungen durchzusetzen gewillt sind. Politische Wirtschaft führt uns nicht weiter — kraftvolle Wirtschaftspolitik tut uns not! Dabei sind Anschläge des Kapitalismus mit derselben Schärfe zu bekämpfen, wie unbedingte Wirtschaftsgebungen, die gerade jetzt das noleidende Volk mit Recht in Erregung bringen.

Der Hanja-Bund verkennt aber keineswegs, daß die Ursache aller Not und auch der Schwäche der Staatsautorität, die zur Beseitigung der wirtschaftlichen Mängel wiederhergestellt werden muß, letzten Endes auf den Gewaltfrieden von Versailles zurückzuführen ist, der das Ziel hat, die deutsche Wirtschaft zugrunde zu richten, der auch dahin abzielt, Ruhe und Ordnung im Deutschen Reich zu untergraben. Darum müssen in den neuen sächsischen Landtag Männer einzuziehen, die die Ordnung des Staatswesens erhalten und Ruhe für die wirtschaftliche Entwicklung sichern wollen. Der Hanja-Bund wünscht deshalb, daß auch die bürgerlichen Mitglieder des Landtages sich in allen ihren Maßnahmen leiten lassen von dem Grundsatz: Gegen Versailles! Auf dem Boden der Verfassung!

Die Not der geistigen Arbeiter.

Eisenach, 23. Sept. Die gegenwärtige Tagung des Verbandes für Sozialpolitik brachte u. a. ein Referat von Prof. Dr. Alfred Weber über die Notlage der geistigen Arbeiter. Er führte aus: Die geistige Arbeit ist die aus Liebe, Ehrgeiz oder Berufspflicht geleistete geistige Produktion. Ein geistiger Arbeiter, ein Künstler, der nur auf Gelderwerb ansieht, ist ein Lump. Als geistige Arbeiter bezeichnet man eine sogenannte „Bildungsschicht“ von Schriftstellern, Künstlern, Juristen, Rechtsanwälten, höheren Beamten, Ingenieuren und ähnlichen Gruppen. Das Schicksal der Bildungsschicht ist durch den Verlust des Vermögens gekennzeichnet. In Deutschland wird der Unterbau der intellektuellen Bildungsschichten erhalten bleiben, wenn in Europa der vom Osten drohende Zusammenbruch vermieden werden kann. Das alte Intellektuelle Element ist seit 1914 akort. Die neuen Reichen müssen für die Erhaltung der Schicht in den nächsten Generationen eintreten. In Arbeitsintellektuellen der jüngeren Generation ruft der Redner zu: Mobilisier Sie, was Sie an geistigen Werten in sich haben, so daß auch die politischen Parteien für diese Ziele eintreten müssen. Nur eine harte Beeinflussung durch den Geist kann unsere leibliche trübe Verpeknisse erheben. — Verlagsbuchhändler Sieck sprach dann über die Krisis des Buchhandels. Der Verlag müsse und wird sein möglichstes tun, um die Verluste seines Interessengebietes durchzugeben. Dies könne aber nicht nur mit Kapital, sondern vielmehr mit geistigen Fähigkeiten erreicht werden. — Georg Bernhard (Berlin) beschäftigte sich darauf mit Fragen des Journalisten, für den er eine bessere materielle Sicherstellung forderte. Diese sei auch dringend erforderlich im Interesse der Sauberkeit des öffentlichen politischen Lebens.

Verliches und Sächsisches.

Aus der Wahlbewegung.

Der Verein der Deutschen Demokratischen Partei für Polen und das sächsische Postland beschloß in geheimer Abstimmung als Spitzenkandidaten der Partei zur Landtagswahl an erster Stelle den langjährigen früheren Abgeordneten Kaufmann Oscar Günther und an zweiter Stelle Kultusminister a. D. Dr. Senfert in Vorzug zu bringen.

Deutsche Not im Osten

Es ist ein betrübliches Zeichen unserer Zeit, daß der Gedanke des Verhängnisses für die Notlage der anderen Volksgenossen mehr und mehr zu erlösen droht. Nur so ist es zu erklären, daß der Vortragsabend, den der Verein für das Deutschtum im Auslande am gestrigen Freitag im großen Gewerbehause veranstaltet hatte, den geradezu beschämenden Besuch von nicht mehr als 150 Personen aufzuweisen hatte. Und doch hätte das, was Studiendirektor Trent aus Bromberg über die Deutschenpolitik des polnischen Staates in Polen, Westpreußen und Oberschlesien zu sagen hatte, einen weit größeren Resonanzboden verdient. In welche Not hinüber in die ehemals deutschen Gebiete, wo der Versailler Vertrag sich noch viel furchtbarer auswirkt, als im Mutterlande. Geht es doch dort nicht allein um wirtschaftliche Fragen, sondern um die Bewahrung aller geistigen deutschen Volksgüter. Wenn man in dieses Verhängnis hineinkommt, das der Vortragsabend in erschütternden Bildern aufrollte, Einbild nimmt, so sieht man, daß es an einem Fische ausgeht wurde, und im Augenblicke sind Millionen deutscher Volksgenossen in fremden Völkern verkommen. Nach einem kurzen Blick auf Preußens Zukunftspolitik, die das Märchen vom edlen, bedrückten Polenvolke gezeitigt hat, schilderte Studiendirektor Trent die in der Welt bisher einzig dastehende Anrechnung der deutschen Winderheit. Dieser Verzichtungsakt, der von einem wilden Chauvinismus gefolgt wird, tobt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhängnis des deutschen Grundbesitzes dient der planmäßigen Polonisierung des Landes. Die finanzielle Verarmung geht so weit, daß der Abwanderer nur noch mit 20 Prozent seines Vermögens die Grenze überschreitet. Daß auch die persönliche Freiheit keinen Schutz genießt, haben unsere deutschen Führer in Polen zu wiederholten Malen am eigenen Leibe verspürt. Der verhaßte Deutsche wurde vom ersten Tage an politisch geknebelt und der deutschen Presse mit allen Mitteln das Mundstuch abgenommen. Von den 2 deutschen Zeitungen leben heute noch 8. Die deutsche Kirche ist in ihren Grundfesten erschüttert, die deutsche Schule liegt verächtlich am Boden. Aber der polnische Trud hat Gegendruck erzeugt und die Deutschen sind zusammengeschlossen. Mit ihnen muß Polen als mit einem beschlossenen Faktor rechnen. Aber nur dann wird das Deutschtum in der Zukunft sich halten können, wenn es vom Mutterlande tatkräftige Unterstützung erhält. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem

Das neue Hartgeld.

Ach, was hatten doch die Leute für 'ne riesengroße Freude, Als vor vielen, vielen Wochen Neues Hartgeld ward versprochen. Fort die eiligen, beschnitzten, Von Basillen insizierten, Schäß'gen Zettel von Papier! Still in Kadacht lassen wir, Da mit heiligen Entzücken, Von den neuen Dreimarkstücken. In Metall, blitzblank und rein, Stecht' im Geiß schon Geld man ein. Ja, die Hausfrau wollt' schon klagen, Wie sie solches Geld soß tragen. Kaufen in Metall, o weh! Reicht dazu ein Portemonnaie? Auch im Bild ward neuer Zeit. Schon das Geld der tonnen Zeit. Zur Verfassungsfeier gar Gab's Geldsdreimarkts, hurrah!

Und nun hau' mit eine 'rumter, Wenn du zweifelst an dem Wunder: Hast du von dem Geld so schon De ein'ges Stück geleh'n?

„Luginland“ in den Dresdener Nachrichten.

Abdruck und Nachdruck nur mit dieser Genehmigung gestattet.

Berliner Charité wegen Geisteskrankheit aufgenommen. Der Vortrag, der übrigens mit Bezug auf Vorkommnisse der jüngsten Gegenwart nicht ohne aktuellen Reiz war, bildete eine interessante Ergänzung zu den Verhandlungen über Vererbung.

Die Haboburger Lippe.

Der Vortrag von Stephan Kekulé von Stradonitz, Berlin-Viktoriae, über die „Krauschen der sogenannten Haboburger Lippe“ führte auf vielen Seitenbildern nach Bildnissen berühmter Meister, Grabsteine, Buchmalereien usw. Der Vortragende wies nach, daß sie eine zusammenfassende Erscheinung in, zusammengefaßt aus drei Bestandteilen: dem vorstehenden Unterkiefer, oft sogar einer vorgebauten, unteren Zahnreihe, der bilden, wulstigen Lippe und einem seitlich abgeplatteten Schädel, und daß diese drei Eigenschaften wahrheitsgemäß von drei verschiedenen Abstammungen in der Abensicht herkommen. Der Haboburger Lippe-Mannestamm, schon von Rudolf von Habsburg ab, bringt ein vorgebautes Kinn und eine etwas vorstehende dicke Lippe. Eine im bairischen Hause doppelt vertretene, von Margarete von Holland herrührende Veranlagung harter Wulstigkeit tritt hinzu. Verhärzt wird diese Veranlagung bei der Nachkommenschaft der Haboburger-Bairischen Ehe durch Johanna die Wahlsinnige, die von einem ihrer entfernteren Ahnen her eine neue, aleichsinne Erbmasse hinzubringt, nämlich von dem bei ihr doppelt als Ahnen vertretenden Heinrich II. von Rastlitz, einem Manne mit zweifellos sehr stark vorgebautem Unterkiefer, dicken, wulstigen Lippen und einem sehr lanzen, schmalen Gesicht. Den Vererbungsforscher muß es nun überlassen bleiben, an diese Bestimmungen anzuknüpfen und näher zu untersuchen, ob die „Wendischen Regeln“, und in welcher Weise sie sich an diesen drei Grundbestandteilen der bei den Haboburgern hammesepentimlich gewordenen Kopf- und Gesichtsbildung betätigen können.

Stumme Kinder.

Prof. Dr. S. Gutzmann, Berlin, sprach über Stumme Kinder und legt dar, daß bei Kindern, bei denen keinerlei Störungen des Gehörs, auch nicht die geringste Schwerhörigkeit vorhanden ist und deren Intellekt als normal oder doch als nahezu normal bezeichnet werden muß, die Ursache der Stummheit meistens darin liegt, daß die normalen Anreize zum Sprechen, welche auf Gehör und Gesicht einwirken, nicht ausreichen, um den Nachahmungsdrang zu wecken. Es muß hier die Lautbetonung dieser Reize, die für das normale Kind völlig ausreicht, bedeutend erhöht

werden, um den allzu geringen Sprachtrieb, der den Kindern ungenügend, über die Schwelle zu helfen. Sind erst die ersten sprachlichen Ausprägungen, die sich auf einzelne Silben und Ansätze beschränken können, hervorgerufen, so ist auch die erste und größte Schwierigkeit überwunden. Es gelinmt auf diese Weise, selbst Kinder noch zum Sprechen zu bringen, die bis zu ihrem 7. bis 10. Jahre und noch länger stumm waren, sobald sie vollkommen hören und das Gehörgehirn verstanden.

Giftigkeit des Tabakrauchens.

In der Abteilung Innere Medizin erörterte Professor Heinz, Erlangen, die Giftigkeit des Tabakrauchens. Heinz untersuchte den Nikotingehalt des Rauches von Pfeifentabak, Zigarren und Zigaretten bei gewöhnlicher Atmung. Der Nikotingehalt wurde durch physikalische Wertbestimmung am Frisch und Verleisch mit reiner Nikotinlösung ermittelt. Der Zigarettenrauch zeigte einen bedeutend höheren Nikotingehalt als der Tabakrauch, beide einen höheren als der Pfeifentabakrauch. Heinz bestimmte dann in Zigarettenrauchversuchen, wieviel Nikotin bei „Mundatmung“ und bei „Inhalieren“ im Organismus zurückgehalten wird. Die Menge ist bei Lunginatmung achtmal größer als bei Mundatmung.

Die Physiologie der Totenstarre

wurde in einer gemeinsamen Sitzung der medizinischen Hauptgruppe von Professor Winterstein, Rostock, erörtert. Einige Zeit nach dem Erlöschen des Blutkreislaufs tritt allgemeine Muskelstarre auf, die sich später wieder löst. Ueber diese eigenartige Erscheinung sind viele Theorien aufgestellt worden, aber eine einwandfreie Erklärung konnte bisher nicht gegeben werden. Insbesondere hat die Annahme, daß es sich um eine Parallele zur Putrefaktion handle, sich als irrig erwiesen. Schon seit langer Zeit ist dem Forscher die Ähnlichkeit der Totenstarre mit der allmählichen Zusammenziehung der Muskelzellen aufgefallen. Alle neueren Forschungen sprechen dafür, daß es sich in der Tat um einen fast gleichartigen Vorgang handelt. Bei der Muskelzusammenziehung wird Milchsäure gebildet. Das Gleiche tritt ein, wenn mit dem Aufhören der Zirkulation der Muskel an Sauerstoff verarmt. Die Bildung von Milchsäure bedingt eine Erhellung der Muskelzellen durch eine Wasserentnahme, mit der eine Zunahme der Spannung einhergeht. Je stärker die Wasserentnahme, desto mehr löst sich aber allmählich die Struktur der Muskelzellen, und je mehr diese Lösung fortschreitet, löst sich auch allmählich die Starre.

Dr. 433
Gresdener Nachrichten
Sonntag, 24. September 1922
Seite 3

Bedeutende Preisvorteile

bieten wir mit diesem heutigen Angebot. Unsere Preise sind größtenteils viel niedriger als die jetzigen Selbstkostenpreise.

Damen-Mäntel	Damen-Putz	Kleiderstoffe	Waschstoffe
Damen-Mäntel , etwa 110 bis 115 cm lang, aus soliden Winterstoffen . . . 1950,00 1850⁰⁰	Filztuch-Hüte , handgearbeit., jugendliche Formen, zum Teil Reismuster 550,00, 295⁰⁰	Blusenstoffe in bildschönen Farben, mit reizvoller Frötte-stiderei Meter 295⁰⁰	Dirndl-musseline in vielen Mustern, reizvolle prächtige Farben Meter 165,00, 145,00, 125⁰⁰
Damen-Mäntel in molligen Flauchstoffen, dunkle Farben, vollweit geschnitten, mit Rundgürtel, oben und geschlossen zu tragen . . . 3950,00, 3450,00, 2950⁰⁰	Velour-Formen , prima Qualität, alle modernen Formen und Farben . . . 650,00, 590,00, 450⁰⁰	Shotten u. Streifen , zirka 105 cm breit, für Kleider u. Kostüm-röcke, viele moderne Farben, Meter 550⁰⁰	Kleidermusseline in bildschönen, hellen, mittelfarbigen und dunklen Mustern, Mtr. 190,00, 165,00, 145⁰⁰
Damen-Mäntel in prachtvollen Flauchstoffen, mollige, beliebte Qualität, in sandfarbig u. in dunklen Farben, 5500,00, 4950⁰⁰	Trikot-Hüte , neue kleidsame Formen, alle Modifarben 650,00, 475,00, 390⁰⁰	Reinwollene Shotten in großem Farbensortiment, prachtv. Qual., 105 cm breit, Meter 875,00, 750⁰⁰	Blusenflanelle , 75 bis 80 cm breit, mollige welche Qualitäten für Blusen . . . Meter 225,00, 195,00, 185⁰⁰
Damen-Mäntel in wolligen Homespunstoffen — die große Mode — vorteilhafte Ausführungen . . . 6500,00, 5800,00, 5500⁰⁰	Silkina-Hüte , vornehmer Sammethut in fein. Farben, 1350,00, 950⁰⁰	Rodstreifen , moderne gestreifte Rodstoffe i. hübsch. Farben, zirka 105 cm breit Meter 850⁰⁰	Perkals , bedruckt in bildschönen Streifen für Oberhemden Meter 220⁰⁰
Damen-Mäntel in prachtvollen Homespunstoffen, weitgeschnittene elegante Formen, mollige beliebte welche Qualitäten . . . 10500,00, 9800,00, 8500⁰⁰	Zylinder-Plüsch-Hüte , schicke kleine Matelottform mit Bandaussputz 675⁰⁰	Popeline , 105 cm br., erstklass. prima, dopp. gewirnte, prachtv. Kleiderware, i. beliebt. Farb., Mtr. 1250⁰⁰	Kleider-Barchent , dunkle Muster für Blusen und Kleider . . . Meter 280,00, 245,00, 145⁰⁰
Damen-Mäntel in Sealplüsch, Tuchen, Velours usw., in vorteilhafter Auswahl, sehr preiswert.	Zylinder-Plüsch-Hüte , neue große Formen, schwarz und farbig 1275,00, 1150⁰⁰	Reinwollene Gabardine , 130 cm br., kräftige u. gute Ware in marine, sand u. dunkelgrün, Mtr. 1650⁰⁰	Blaudruck für Schürzen, doppelt bedruckt, schwere Ware, zirka 80 cm breit Meter 185,00, 145⁰⁰
Blusen in warmen Winterflanell, beliebte helle u. mittelfarbige Streifen, Sportform, off. u. geschl. zu trag., 690,00, 425,00, 390⁰⁰	Duvetine-Hüte in feinen Modifarben, große und kleine Glockenformen . . 1750,00, 1250,00, 925⁰⁰	Mantelstoffe , za. 140 cm breit, schwere Homespunware f. Herbstmäntel Meter 1650,00, 1450⁰⁰	Kleider-Voals , prima Vollvoal, bedruckt in modernen schönen Mustern, zirka 100/115 cm breit . . . Meter 490,00, 450,00, 345⁰⁰
	Leder-Hüte i. Nappa, Knirsch-, Chair- oder Spalieder, neueste Formen und Farben 3900,00, 3200,00, 2700,00, 1250⁰⁰	Mantelflausch , in wunderschönen, besond. beliebt. Noppen, 130 bis 140 cm breit, welche mollige Qualitäten, Meter 1950,00, 1650⁰⁰	Blautuch , schwere gute Ware, für Schlosseranzüge und für blaue Schürzen Meter 180,00, 165⁰⁰
			Schürzen-Cretonne , bedruckt, reizende türkische und Dirndlmuster . . . 225,00, 195,00, 185⁰⁰

Stangenleinen

ungebleicht, erstklassige, prima süddeutsche, hochwertige Ware für wirklich dauerhafte, gute Bettwäsche

Bettbreite 140 cm br. Mtr. **390⁰⁰** Kissenbreite 90 cm br. Mtr. **250⁰⁰**

Rohnessel

130 cm breit, schwere, erstklassige, prima süddeutsche Ware, für Bettwäsche hervorragend geeignet Meter **295⁰⁰**

Wäschestoffe	Gardinen	Möbelstoffe	Damenwäsche
Hemdentuch , mittelfeine, solide Ware, 80 cm breit Meter 180⁰⁰	Gardinen v. Stück in viel. schönen Must., sol. Qual., Mtr. 210,00, 190,00, 120⁰⁰	Möbelstoffe als praktische Sofa- und Diwanbezüge, 130 cm breit, Meter 390,00, 260⁰⁰	Damenhemden in mittelstarken Waschestoffen . . 450,00, 390⁰⁰
Wäschtuch , mittelfeine, erprobt gute Qualitäten, Meter 220,00, 195⁰⁰	Gardinen , etwa 80—110 cm br., Meterware, appreturfreie, welche Qualitäten . . . Meter 290,00, 240,00, 180⁰⁰	Möbelstoffe in prima Gobelin, Rips und Phantasiegewebe, zirka 130 cm br., Meter 1900,00, 1650,00 1150⁰⁰	Damenhemden mit reizvoller Stickergarnitur 680,00, 550⁰⁰
Wischtücher , za. 60 60 u. 30 30 cm gr., schwere gute Ware, rot-weiß kariert Stück 35,00 und 55⁰⁰	Künstlergardinen , 3teilig, in überaus großer Auswahl Garnitur 1580,00, 1150,00, 850⁰⁰	Diwandecken , ein reiches Sortiment in Perser- u. Gobelinmustern . . . 6900,00, 4900,00, 3250⁰⁰	Kniebekleider mit reicher Stickereivolant . . . 575,00, 550,00, 390⁰⁰
Handtücher , weiß Gerstenkorn, etwa 48 cm breit, kräftige Ware, Meter 125⁰⁰	Künstlergardinen , geschmackvolle Muster in prima Reliefqual., Garnit. 2900,00, 2400,00, 1950⁰⁰	Rupfen in vielen aparten Farb., 130 cm breit Meter 240,00, 190⁰⁰	Tailenröcke in sehr schöner Auswahl mit reichen Stickereien, 1050,00, 875,00, 690⁰⁰
Handtücher , reinleinen Dreil., 45 cm breit, in grau gesireilt, Meter 160⁰⁰	Gardinenmüll , 100 u. 130 cm br., i. Schlafzimmern, gestr. u. in viel. verschied. Tupf., Mtr. 430,00, 390,00, 290⁰⁰	Bettvorlagen in verschiedenen Größen und Ausführungen, Stück 785,00, 650,00, 395⁰⁰	Damen-Nachthemden , reizvolle Ausführungen mit Stickereien oder Hohlsaumverzierung, 1050,00, 950,00, 875⁰⁰
Rohnessel , 88 cm breit, schwere prima erstklass. süddeutsche Ware für Leib- u. Bettwäsche . . . Meter 190⁰⁰	Spannstoffe , 100 u. 130 cm br., zum Anfertigen v. Stores, Bettdeck., Künstlergard., Meter 420,00, 330,00, 245⁰⁰	Stappdecken , beide Seiten pa. Satin, z. Teil Halbwoollfüllg. u. Handarbeit . . 5600,00, 4950,00, 4600⁰⁰	Untertailen in sehr großer Auswahl mit sehr reichen Stickereien . . . 450,00, 390,00, 255,00, 195⁰⁰
Weißer Körperbarchent etwa 60 cm breit, kräftige, erprobt gute süddeutsche Ware . . . Meter 240⁰⁰	Bettdecken über 2 Betten in Etamine, englisch Tüll u. Erbstüll, Stück 3200,00, 2600,00, 1950⁰⁰	Teppiche , extra schwere Qual., herrliche Persermust., Gr. 190/290 Größe 155/240 8900,00 6800,00	Barchentunterröcke , gestreift und glatt, in prachtvoller molliger Qualität . . . 680,00, 490,00, 450⁰⁰

Messow & Waldschmidt

Nutze dein Herdfeuer!

Schinkenspeck und grüner Kohl
Dies Gericht schmeckt jedem wohl.
Einen Kümmel hinterher
Trinkt man, wenn der Speck zu schwer.
—Denke stets beim Kochen dran,
Wie man praktisch waschen*) kann.

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Ich bin Königlich kaiserlicher Hoflieferant von

Brillanten

Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren, und bitte Interessenten, sich meiner handverleihenartig eingetrag. Firma bedienen zu wollen.

Eisrigste Diskretion. Zugusssteuer MIT weg.

Ernst F. Schmidt, 211a/213a, Tel. 43485
Kostenlose fachmännische Beratung.

Osramlampen Glühkörper

Zylinder, Schirme, Dochte
sämtliche Bestandteile für alle Lichtarten
Lampen, Kronen, Antiquitäten
Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Bergerstraße 5
(Nahe Pirnaischer Platz)

Persil das Paket Mk. 60.—

MODENSCHAU

Donnerstag den 28. September nachm. 4 Uhr in den Festsälen vom Hotel Bellevue, Theaterplatz

zum Besten der Altershilfe

veranstaltet von den Firmen

HEDWIG HEER

für Kleider, Mäntel, Straßen- und Sport-Kostüme und Pelze

BUNGER & KASCHKET

für Hüte und Kopfsüß

Einlaßkarten zu 100 Mk., von denen, um eine Ueberfüllung zu vermeiden, nur 300 Stück ausgegeben werden, sind bis Mittwoch den 27. September bei obigen beiden Firmen und im Hotel Bellevue zu haben und deshalb rechtzeitig zu entnehmen. Der gesamte Erlös wird der Altershilfe zur Verfügung gestellt und werden daher Mehr-Beträge dankend angenommen.

U.-T.-Lichtspiele

Vanina (Die Galgenhochzeit)

Eine Ballade in 5 Akten von Carl Mayer

Hauptdarsteller:

Asta Nielsen — Paul Wegener — Paul Hartmann

Prinzeß-Theater

Sodoms Ende

5 Akte, nach dem gleichnamigen Drama von H. Sudermann.

Hauptrolle: Erna Morena, Alfred Gerasch.

Olympia-Theater, Altmarkt

Der Kampf ums Ich

Drama in 5 Akten aus Journalistenkreisen

In den Hauptrollen: Grete Diercks — Olga Tschowa — Alice Heddy

Ernst Deutsch — Alphons Fryland — Theodor Loos

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29 — Postplatz

EDDIE POLO, der Held des Tages

In dem Original-amerikan. Episoden-Film

6 Episoden **Die Seppiraten** 36 Akte

IV. Episode: **Das Siegel des Teufels.** ein Kampf um Leben, Liebe und Ehre. — 6 Akte.

Fürstenhof-Lichtspiele

Strlesener Straße 32

Vom 22.—25. Die Erben von Tordis

Drama in 4 Akten mit Jess von Lemoff, Hermann Picha

Chaplin & Co., Bummel en gros Haltbare Großtasche

Ab Dienstag: „Die reine Sündlerin“, Drama mit Hedda Vernon.

Ball-Anzeiger

für Sonntag, 24. September 1922

Deutsche Reichskrone Grünen-Saal, Hauptbahnhof, Dresden-Altstadt, 7, 13.

Drei-Kaiser-Sof Strabens. 7, 13, 20, 22. Künstler-Kapelle G. Schönberg.

Elborado Steinfl. Strabens. 1, 5, 12, 18, 19, 20. 1. Rang: Weinabteilung, Abwechslung Tanzsch. Aufschbahn.

Saum-Palast Stadt Leipzig Dresden-Alt. Leipziger Str. 70. Abends 10 und 12.

Hammer-Hotel Sonntags Dienstags

Kurbau Bühnen Am 11. Nachmittags. Verkehr. Musik.

Kurbau Klostliche Strabens. 7. Stadtbahn. Abends 11, 12, 11, 12, 12, 15. Sonntag 4 Uhr. Ball. Freitag 7. Reunion.

Balmengarten Alte Pirnaischer Platz.

Paradiesgarten Dresdens bestschickste Tanzstätte.

Roththal Die gediegenste Tanzstätte des Dresdner Westens. 4 Uhr.

Schweizerhäuschen Schweizer Straße 1. Gr. öffentl. Ballmusik. Anfang 4 Uhr.

Wahres Tanzpalast Leipziger Straße. Abends 10 u. 12. Gr. öffentl. Verkehr. Tanzbandchen.

Weißer Adler Die beliebtesten Musik-Tanzweiser.

Wilder Mann Abendessen und Musik. Neueste Tanzweisen. Tanzbandchen.

Linckesches Bad.

Großes Konzert

anlässlich

Feiner Ball.

Ab 1. Oktober jeden Donnerstag

Dellenliche Reunion.

Wohlfühligkeit.

SALM-SPIEGEL

Sidonienstraße 8

zeigen

vorm. v. 10—1, nachm. v. 4—6

Original-Modelle

Kostüme

Kleider

Mäntel

Pelze

Hotel Pansdorf

Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof

Inh.: W. Pansdorf u. Ph. Gemert

Restaurant u. Diele I. Ranges

Fernruf 14400

Kapelle: Pieschel — Kraft — Keppel

C. V. J. M.

Guter bürgerlicher

Mittag- und Abendtisch

für jedermann ohne Trinkgeld, ohne Trinkzwang

Ammonstraße 6. Seidgasse 14.

Drehstrom-Motore,

220-350 Volt, Fabrikat Gen. u. G., 3 PS., 4 PS., 5 PS., 7,5 PS., unter Lagerpreis abzugeben

Max Baumgärtel, Dresden, Ribb. 23.

KONZERTHAUS

VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE

EINKEHRSTÄTTE

PRINZESS-TANZ-DIELE

Restaurant ♦ Ballsaal ♦ Bar

REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

ANTON MÜLLERS

schönstes Weinrestaurant im Empirestil

Marienstraße 46

Mittagsgedecke — Bekannt gute Küche

Die preiswerten Weine erster Firmen — Vorgarten, Balkon

TÄGLICH ABEND-KONZERT

Weinrestaurant zur Traube

Vornehmstes Weinstöckel im Zentrum

Große Kirchgasse 1b Weißgasse 2

Stets ausgewählte Gedecke :: Weine erster Firmen

Alle Saffon-Spezialitäten

G. Paul.

Union Hotel

Restaurant I. Rg.

Sidonienstraße 5/7, am Hauptbahnhof

Vornehm, modern, behaglich

Mittags-Gedecke :: Die bekannte gute Küche

Preiswerte Weine Pilsner — Münchner

Täglich KONZERT, Kapelle H. TROH.

Res. W. Ruschin.

Bad Liebenstein (S.-M.)

Perle des Thüringer Waldes.

Stahlbad — Luftkurort — Herzbad.

Stärkste kohlenwasserhaltige Eisen-Mangan-Arsen-Quelle

Deutschlands. — Bade-, Trink-, Terrain-Kuren.

Hotel Kaiserhof, Haus allerersten Ranges, Familienhotels.

Hotel Herzog Bernhard, vornehme Familienhotels.

Hotel Königin Olga, Familienhotels.

Café Feodora mit Klub- und Spielzimmern.

Pensionsabnehmer, Prospekt und Auskunft durch die Badedirektion.

8/18 PS. N.A.G.-Wagen,

6 Zylinder, mit 1600 ccm Hubraum, vollwertige

Politur, Schlichtungsanlage, Leder- und Stoffpolsterung.

Wagen in bestem Zustande.

Seifenfabrik Ernst Gocht, Eiban 4, Sa.

Fernruf 14400

Klassiker: Saxofon, Schuler, Gellung u. hantl

Piano: Preis erb. Aufsch. Rich. Bettina, Bismarckstr. 6, Trachenberger Straße 12, I.

Sächsische Landwirtschaftsbank

e. G. m. b. H. Dresden-A., Sidonienstraße 11/13.

Gegründet 1897.

Geschäftstellen: Chemnitz, Karolstr. 6, Döbeln, Marktstr. 3,

Pflaun 1. V., Obere Endestr. 1, und Zittau, Markt 23.

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte. Stahlkammer.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern,

bei täglicher Verfügung 4 1/2%, bei Kündigung bis 5 1/2%

Verwaltung u. Beilegung von Wertpapieren.

Silber-
Begenstände
(auch Bruchstücke)
Ihre Begehren nach
Gold hat gegen gute
Richard Marke,
Antonstraße 32.

Gold-
Gegenstände
kauft
Sermann Schmidt
Sachverständiger
Reifenstraße 10

Brillanten, Gold
und Silberwaren kauf!
C. Runko, Döbelnstr. 13
Schöneberg, Berlin

Gold-
und Silber-
Gegenstände,
Brillanten
Perlen
Einkaufsstelle
„Atlantik“
Frauenstraße 2a, II.
Telefon 10830,
Diagnose-Untersuchung,
Vergeltung bei Ver-
käuflicher bei mir nicht
zu bezahlen.

Perlen, Brillanten,
Gold-, Silberwaren
und **Plattscheine**
werden gekauft,
Goldstücke Wilke,
Marktstraße 20,
Tel. 20569.

Brillant
aus Privatbesitz gekauft, ung.
u. U. M. 8 Rudolf Mosse,
Dresden.

Pianino
ab 1000 Mark
Preis erb. Schumann,
Sünderstr. 30, G. Tel. 32666

30 Jahre zu kaufen
Piano zu jed.
Flügel Preis
(auch m. Piano). Mehr
Schönerer Str. 2, 11500
Nach von auswärt.

Wer verkauft mir seine
Briefsammlung?
Jahre gut. G. G. G. G. G.
Wiederholung, Marktstr. 1.

Gute Bücher,
einigen, sowie ganze Biblio-
theken, aus allen Sprachen,
auch sehr seltene, werden
gekauft. G. G. G. G. G.
Dr. W. Kempfle, Str. 6,
an der Hauptstraße,
Tel. 10824.

Auch ich
kaufe u. ganze Biblio-
theken,
W. Barthel, Dresden-W.,
Pirn. Str. 30.

Komme auch nach auswärt.
Schreibmaschine
und **Nationalkasse**
zu kaufen gesucht. Köllik,
Tel. 32144, G. G. G. G. G.

Gebr. Nähmaschine gef.
biller, Auguststraße 33.

Groß. Kleidermarkt
mög. hell Farbe, zu kaufen
gel. Preisangeb. an Max
Friedrich, Falkenstraße 1.

Metalle,
Kupfer, Zinn, Messing usw.,
Neu- und Altschrott,
Papier, Zylinder,
Säcke,
Nachlieferung kauf!

E. Lehmann,
32 Zirkusstraße 32.

Musik-
Instrumente
alter Art, auch befehle,
kauft u. tauscht

Otto Friebe
Ziegelstraße,
Eckhaus Stolper.

Man schreibe genau auf
meine Karte
— Fernruf 14964 —

Felle.

Sauhe Jiegen, Reh,
Hamm, Maulwürfe u.
Schafwolle, Rohwolle,
E. Lehmann,
32 Zirkusstraße 32.

Felle,

Sauhe Jiegen, Reh,
Hamm, Maulwürfe u.
Schafwolle, Rohwolle,
E. Lehmann,
32 Zirkusstraße 32.

Felle,

Sauhe Jiegen, Reh,
Hamm, Maulwürfe u.
Schafwolle, Rohwolle,
E. Lehmann,
32 Zirkusstraße 32.

Felle,

Sauhe Jiegen, Reh,
Hamm, Maulwürfe u.
Schafwolle, Rohwolle,
E. Lehmann,
32 Zirkusstraße 32.

Felle!

Sauhe Jiegen, Reh,
Hamm, Maulwürfe u.
Schafwolle, Rohwolle,
E. Lehmann,
32 Zirkusstraße 32.

Felle!

Sauhe Jiegen, Reh,
Hamm, Maulwürfe u.
Schafwolle, Rohwolle,
E. Lehmann,
32 Zirkusstraße 32.

Felle!

Sauhe Jiegen, Reh,
Hamm, Maulwürfe u.
Schafwolle, Rohwolle,
E. Lehmann,
32 Zirkusstraße 32.

Felle!

Sauhe Jiegen, Reh,
Hamm, Maulwürfe u.
Schafwolle, Rohwolle,
E. Lehmann,
32 Zirkusstraße 32.

Stf. 433
Gonting, 24. September 1922
Dresdener Nachrichten
Seite 7

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

6 Große Philharmonische Konzerte (22. Jahrgang) 24. 10., 28. 11., 22. 12., 19. 1., 16. 2., 13. 3.

Wera Waldheim tanzt!

Neues Programm! Heute Sonntag, 7 1/2 Uhr, Vierzehnhäuser.

Friedrich Erhard HIOB

In neuer Verdeutschung von Paul Vols. Vorschau aus Luthers Tischgesprächen.

Margarete Spanjaard (Alt). Am Besonderen: Prof. Karl Pretzsch. Mitwirkung: John Amans (Flöte).

Valdis Zerener. Am Besonderen: Professor Karl Pretzsch. Schubert - Reger - Grieg.

Ernst Littmann Des deutschen Volkes Zukunft! Prophetische Ausblicke.

EVANGELISCHER BUND Künstler-Abend. Am Besonderen: Eisa Bartsch (Gesang), Lotte Sauer (Klavier), Marita Poltscher mit ihren Schülern.

Karten: F. Ries, Seestraße 21, u. O. Reinicke, Hauptstr. 2.

Nächsten Mittwoch, 7 1/2, Palmengarten Klavier-Abend Johanna Löhr. Schumann

Ausstellung. Nächsten Donnerstag und nächsten Freitag 7 1/2 Uhr 2 Große Elite-Konzerte Dresden, Philharmonisches Orchester

Nächsten Donnerstag, 7 1/2, Kaufm., kl. Saal PALESTRINA eine musikalische Legende von Hans Pfitzner

Nächsten Donnerstag und Montag, 7 1/2, Oktober 8 Uhr in der Jakobikirche, Wettiner Platz 2 Reger-Orgelkonzerte zu volkstümlichen Eintrittspreisen

Dresdn. Philh. Orchester 2. Okt., Montag, 7 1/2, Gewerbehäuser Volks-Symphonie-Konzert

3. Okt., Dienstag, 7 1/2, Künsterhaus Tänze ELLA ILBAK.

4. Okt., Mittwoch, 7 1/2, Palaengarten Violin-Konzert ERICH DÜSEDAU.

7. Okt., Sonnabend, 7 1/2, Künsterhaus Czeslaw Marek Klavier-Abend.

7. Okt., Sonnabend, 7 1/2, Vierzehnhäuser WÜLLNER

Residenz-Theater

Sonntag, den 24., und Montag, den 25. September 1922 abends 7 1/2 Uhr: Letzte Aufführungen!

„Die Mädels von Davos“

Jahresschau Deutscher Arbeit

Dresden bis 2. Oktober 1922 Porzellan - Keramik - Glas Technische Vorführungen

Zweitätiges Volkstrachtenfest 30. September - 1. Oktober

Teufelsdiele

Weißer Hirsch Tel. 991 Amt Loschwitz Dienstag den 26. September

CHRISTIAN MORGENSTERN-ABEND Einführende Worte

MEINHART MAUR vom Deutschen Theater in Berlin

MARGARETE ROSE der weibliche Caruso

YO LARTE u. ARNE MOLANDER mit ihrem Ballett

4 Uhr Gesellschaftstee mit Tanzvorführungen

Liebhaber

Sucht zu kaufen: Bücher, Stammbücher, buste

Gold-, Silbergegenstände, Stern, Griefen, Stern, goldig 1.

Haare zahlte ich jetzt bis 600 Mk.

Frau Emma Schunke 40 am Postplatz 40

Bücher kauft Rich. Berling, Viktoriarstr. 6.

Gräberbaude „Waldbühne“ bei Oberdörschberg

Zähne

lass Sie sich, meine Damen, mit Erfolg untersuchen v. Dentistin

Korsett

ist doch das wertvollste Kleidungsstück für jede Dame

Korsett Imperial ist das beste Korsett für die Gesundheit

36 Prager Str. 36 3. Stockwerk

Berlin-Schule Prager Str. 44, l. u. r. 10. St. Lehrerbildungslehre.

Pianos

Grunert aus eigener Zweigfabrik gediegene und preiswerte

Opernhaus. Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Schauspielhaus. Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Residenz-Theater. Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Die Wälder. Die Wälder. Die Wälder.

Christuskirche zu Dresden-Strehlen. Freitag den 29. September 1922, abends 8 Uhr

ZOO

Elefantendressur Reiten und Fahren für Kinder.

SARRASANI

Heute zweimal, 3 Uhr und 7,15 Uhr Perzinas Papageien, Martini-Sceny

Königshof-Theater. Heute 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr

Königs-Diele

5-Uhr-See Ronditorei - Weinrestaurant

FISCHHAUS

Große Brüdergasse 17 Beliebteste Einkaufsstätte Dresdens

Neu eröffnet Gasthaus Schleiße Feldgasse 7

Gräberbaude „Waldbühne“ bei Oberdörschberg

Ausstellungs-Palast - Großer Saal: Die Mode in Frisur und Kleid Sonntag den 24. Sept. 1922 nachm. 4 Uhr: Großes internationales Preis-Frisieren.

SLUB Wir führen Wissen.

8 Prozent Reichsbankdiskont.

Innerhalb von sieben Wochen hat sich die deutsche Reichsbank bereits dreimal gesonnen, ihren Diskont um je 1 Prozent zu erhöhen...

Der Sanjo-Bund ist der Überzeugung, daß bei sachgemäher Auslegung der Preisbrecher-Verordnung, die nur den übermäßigen Gewinn bestrafen soll...

Der Elektro-Kleinwagen und seine volkswirtschaftliche Bedeutung.

Unter dem Druck der gegenwärtigen Verhältnisse wendet sich das Bedürfnis des Publikums und in seinem Gefolge der Geist des Ingenieurs dem kleinen elektrischen Ein- und Zweifahrer...

Der Elektro-Kleinwagen ist das Fahrzeug der Stadt und der guten Straße. Sein mittlerer Aktionsradius bewegt sich um 70 Kilometer herum...

Unter den gegenwärtigen Umständen darf es also als ein Zeichen der Zeit gelten, wenn die Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken, die größte deutsche Interessengemeinschaft...

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben heute, Sonnabend, geschlossen.

Berliner Börsenstimmungsbild vom 23. Sept.

Am heutigen Börsenrubeltag war das Geschäft bei wenig veränderter Tendenz äußerst still. Das Festen neuer anregender Momente, sowie die jüdischen Feiertage trugen dazu bei...

Berliner Produktenbörse vom 23. September.

Bei geringem Besuch erfolgten an der Börse heute nur vereinzelt Geschäfte. In Getreide jedoch war von Kontor zu Kontor schon vorher manches umgegangen...

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Recht für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 2050-2000, besaunter...

Berliner Mehlpreise. Preise für 50 Kilogramm (Recht für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 2050-2000, besaunter...

Goldkassenscheine. Für die Zeit vom 27. September bis einschließlich 2. Oktober beträgt das Goldkassenscheine 34 400 %.

Erhöhte Ablieferung von Gold an Reichsbank und Post. Die Annahme, daß das Publikum so gut wie keine Goldmünzen mehr in seinem Besitz hat...

Neue Zinsätze der Reichsbank für Schatzwechsel. Auf Grund der neuen Erhöhung des Reichsbankdiskonts sind die Zinsätze bei Kasse von unversändlichen Reichsbankanweisungen...

40 000 000 M. 3 bis 7%ige hypothekarische Zeilsschuldenscheinverträge der Leipziger Eisenwerke zu Neudorf bei Chemnitz & Co. A. G. Leipzig-Kandlich...

bringt dieselbe zum Kurse von 99 % von heute ab zum freibehändigen Verkauf. Die Anteile sind auf dem Brauereigrundstück in Leipzig und dem Brauereigrundstück in Erfurt...

Landkassentext Leipzig A. G. in Aufw. Bei einer Steigerung der Einnahmen um 142 % erhöhte sich der Reingewinn auf 4,88 (1,42) Millionen Mark...

Leipziger Elektrizität- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Leipzig weist für das Geschäftsjahr 1921/22 einen Fabrikationsgewinn von 15 757 651 M. (l. B. 7 228 507 M.)...

Die Zeiger Metallwerke und Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Zeitz weist für das Geschäftsjahr 1921/22 einen Fabrikationsgewinn von 1 354 797 M. (l. B. 729 507 M.)...

Dividendenverträge. Sächsischer Werkzeugmaschinenfabrik Verharb Elber Aktiengesellschaft in Chemnitz wieder 25 % und eine Sondervergütung von 250 M. (l. B. 100 M.)...

Amlich notierte Devisenkurse:

Table with columns for location (Berlin, Dresden), date (23. September), and exchange rates for various currencies (Gold, Brief, etc.).

Was sind 100 Mark im Ausland wert? Table showing exchange rates for 100 Mark in various foreign currencies as of 22 September.

Wagdeburger Handelsregister. Eingetragen wurde: die Kommanditgesellschaft Wilhelm Fischer Kommanditgesellschaft...

Wagdeburger Handelsregister. Eingetragen wurde: die Kommanditgesellschaft Wilhelm Fischer Kommanditgesellschaft...

Wagdeburger Handelsregister. Eingetragen wurde: die Kommanditgesellschaft Wilhelm Fischer Kommanditgesellschaft...

Wagdeburger Handelsregister. Eingetragen wurde: die Kommanditgesellschaft Wilhelm Fischer Kommanditgesellschaft...

Wagdeburger Handelsregister. Eingetragen wurde: die Kommanditgesellschaft Wilhelm Fischer Kommanditgesellschaft...

Advertisement for G. E. Heydemann, featuring a Comptor Addiermaschine and the slogan 'Die Erlösung!' (The Redemption!).

Vertical text on the right margin: Nr. 433, Sonntag, 24. September 1922, Seite 15.

Des Vertriebenen Heimkehr.

Roman von G. Reclam,
(15. Fortsetzung.)

Im Verlaufe des Abends ließ Werner immer wieder seine Augen auf Lisa ruhen. Er verglich sie im Geiste mit dem Bildnis seiner Kusine, das ihm immerfort vorlag. Die leer und inhaltslos blickten Lissas Augen im Verhältnis zu den seelenvollen, gültigen Augen seiner Kusine. Einmal, als Lisa in ziemlich toter Art mit ihm scherzte, traf Werner's Blick in den seines Onkels. Und da blieg ihm die helle Note in die Stirn. Er schämte sich der Fesseln, die er sich hatte überstreifen lassen. Und er dachte an die Worte seines Onkels: Bist Du auch sicher, daß Du mit einer Frau ein ganzes Leben lang harmonisch leben kannst, zu der Dich nicht Dein ganzes Wesen mit Allgewalt drängt. Er seufzte tief auf. Und noch andere Worte seines Onkels stiegen ihm ein: Einen Menschen muß man haben, den man von ganzem Herzen lieben kann.

Lisa der Onkel diese Worte gesprochen hatte, wußte Werner noch nichts von seiner Tochter. Jetzt wußte er, an wen der Onkel dabei gedacht hatte. Und in ihm selbst legte nun plötzlich ein Gefühl der Angst auf vor einem Leben an Lissas Seite. Wie hatte er nur so feig sein können, sich diese Fesseln überstreifen zu lassen. Und er sprang auf und trat von Lissas Seite hinweg. Ihr oberflächliches totes Benehmen hatte ihn noch nie so sehr gepeinigt als heute.

Lisa kam ihm aber nach bis ins Nebenzimmer und trauete ihm ein ein Fenster. „Was sagst Du zu dem plötzlichen Auslaufen Deines Onkels, Werner?“ fragte sie leise. „Ich habe mich sehr gefreut, Lisa, das kannst Du Dir denken,“ erwiderte er so ruhig als möglich. Sie sah selbstsam lächelnd in sein Gesicht, das er ihr wieder zugewandt hatte. „Natürlich, wenn ein Erbengel ankommt, muß man sich schon aus Klugheit freuen,“ sagte sie mit einem Ausdruck, der ihm gründlich mißfiel. „Wie meinst Du das? Von welchem Erbengel sprichst Du?“ fragte er scharf. Sie lachte. „Stell' Dich doch nicht so unwissend. Von Deinem Onkel Georg spreche ich natürlich. Dein Vater hat und doch erzählt vor langer Zeit, daß Dein Onkel keine andere Erbin hat als Euch.“

Werner richtete sich mit einem Ruck empor. Sein Gesicht war blaß und abgepaunt. „Wenn mein Vater das gesagt hat, so hat er sich in einem Irrtum befunden. Im übrigen ist es häßlich, von der Verbannung eines Menschen zu reden, der gottlob noch lebend unter uns weilt.“ Sie lachte die Achseln. „Mein Gott, wie schwerfällig Du wieder bist. Darf man denn keinen Scherz machen?“ — „Solche

Scherz Rede ist nicht, Lisa.“ Sie warf trotzig den Kopf zurück. „Im Grunde ist es auch gar kein Scherz. Dein Vater und mein Vater haben doch ein langes und breites über diese Deine Erbschaften gesprochen, als wir uns verlobten.“ Werner's Stirn rötete sich dunkel. Seine Augen glühten in die Lissas. „Mein Vater hätte durchaus kein Recht, von solchen Erbschaften zu reden. Wenn er es getan hat, war es sehr unrecht. Und Du tust mir einen Gefallen, wenn Du Deinem Vater, sobald ihr allein seid, sagen willst, daß sich mein Vater in einem großen Irrtum befunden hat, wenn er von solchen Erbschaften gesprochen hat. Mein Onkel besitzt eine Tochter, und sie allein wird seine Erbin werden.“

Lisa fuhr betroffen zurück und ihre Augen harrten ihn entseht an. „Was sagst Du? Dein Onkel hat eine Tochter? Das ist ja eine sehr überraschende Neuigkeit.“ Er zwang sich zur Ruhe. „Ich erfuhre es auch erst gestern, Lisa, und freue mich, daß mein Onkel nicht ein einfaches, hebeleres Dasein führte.“ Sie sah ihn mit kaltem Erbarmen an. „Du freust Dich, daß Dir dies große Erbvermächtnis geht? Das kann ich nicht glauben, Werner.“ Er sah sie an, als stehe eine Fremde vor ihm. Und er mußte die Zähne zusammenbeißen, um seine Ruhe nicht zu verlieren. „Ich muß Dich dringend ermahnen, Lisa, meine Worte nicht in Zweifel zu ziehen. Du hast weder ein Recht, noch eine Veranlassung, meinen Worten mit Unglauben zu begegnen, denn ich bin weder ein Lügner, noch ein Betrüger,“ lachte er schroff. „Wohl! Weich mich nur nicht! Du bist wieder einmal entsetzlich langweilig mit Deiner Schwermüdigkeit. Wenn Du jemand Vorwürfe machen willst, mußt Du sie Deinem Vater machen, der uns glauben machte, daß Du Deines Onkels Erbe sein würdest, wenn er selbst ihn nicht überlebte.“

Werner bezwang sich mühsam. Lisa hatte im Grunde recht, er hatte hier nur seinen Vater anzuklagen. Daß sie selbst sich ihm bei dieser Gelegenheit in einem neuen Lichte gezeigt hatte, kam dabei kaum in Frage. Er fühlte sich aber seiner Braut nach dieser Unterredung noch mehr entfremdet und konnte es nicht verhindern, daß er sich die Frage vorlegte, ob Lisa vielleicht mit diesem vermeintlichen Erbe gerechnet hatte, als sie seine Braut wurde. Er mußte sich überwinden, als er ihre Hand an die Lippen zog und sagte: „Du hast recht — verzehne mir. Ich war gereizt durch diese Neuerung meines Vaters und durch Deinen Zweifel an meiner Wahrhaftigkeit. Und ich gebe Dir hiermit mein Ehrenwort, daß ich selbst nie mit einem Gedanken daran gedacht habe, daß ich meinen Onkel beerben könnte. Selbst wenn er keine Tochter hätte, würde ich das für ausge-

schlossen halten, da wir bisher meinem Onkel ganz ferngeblieben haben. Verzeh' jedenfalls, daß ich bestia wurde.“ — „Jedenfalls hat Dein Vater den meinen in dem Glauben gefaßt, daß auch eines Tages ein reiches Erbe zufällt.“ Er wollte fragen: „Hat Dich das in Deinem Entschluß bestärkt, meine Frau zu werden?“ Aber er schämte sich dieser Frage. Wie durfte er Lisa einen solchen Beweggrund unterstücken. Er adnte nicht, daß er ihr mit dieser Frage kein Unrecht getan haben würde.

Lisa und ihre Eltern brachen kurze Zeit danach auf, und wenn Werner hätte hören können, was diese drei Menschen auf der Heimfahrt besprochen, dann hätte er interessante Aufschlüsse über ihre Charaktere erhalten. Lisa hatte ihrem Vater, sobald sie allein waren, alles gesagt, was sie mit Werner besprochen hatte. Dativig war fastungslos und machte seiner Enttäuschung in nicht sehr sarter Weise Luft. „So ein Nilon, Dein Herr Schwiegervater! Mit dieser Erbschaften, die nun auf dem Roude liegen, hat er mich gekapert, daß ich in eure Verbindung willige. Eine schöne Belohnung. Ich möchte nur wissen, wo Dein Herr Bräutigam seine holze Biene her hat? Wie die Dinge liegen, muß er ja von Glück reden, daß er Dich zur Frau bekommt. Verfluchte Geschichte das! So einen armen Schwager wollte ich freilich nicht zum Schwiegerlohn haben!“ — „Und ich nicht zum Mann, Papa, da hätte ich mir wenigstens einen ausgesucht, der nicht so langweilig war als Werner,“ fiel Lisa zornig ein.

Dativig schüttelte die Faust. „Na warte nur — er soll jetzt schon klein werden. Seine hochwürdige Mutter paßt mir schon lange nicht. Und seinem Herrn Vater, dem werde ich meine Meinung bei Gelegenheit nicht vorenthalten. Das sind ja Vorpiegelungen falscher Tatsachen.“ Und es wurden noch viele unersreuliche Bemerkungen über dieses Thema gemacht, an denen sich auch Lissas Mutter beteiligte. Zum Schluß sagte Dativig mühsend: „Jetzt läßt Du Deinen Herrn Bräutigam einmal gründlich jappeln. Jetzt soll er sich erst mal um Dich bemühen. Nisber hat er sich äußern rar gemacht. Das soll anders werden.“ Und Lisa nickte dazu energisch. (Fortsetzung folgt.)

Haarwurzfall
empfehlen man überall
ECHTEN HAPZER-GEIRIGS
BRENNESSEL-SPIRITUS
NUR NUR ALLEIN GUT BEI
HAARWURZFALL

Kurzwaren

Taschennähzeug	1. ²⁵	Druckknöpfe schwarz und weiß, Dtz.	6. ⁵⁰
Haarnadeln glatt und gewellt . Brief	2. ⁵⁰	Wäschknöpfe	11. ⁵⁰
Lockennadeln extra stark . . Brief	2. ⁵⁰	Körperband 4-Meter-Stück	11. ⁵⁰
Sicherheitsnadeln 1Dutzend, sortiert in Mappe . . .	11. ⁵⁰	Sternzwirn Baumwolle	2. ⁹⁰
Stahlstecknadeln Sphinx Brief 4.50	2. ⁷⁰	Kragenstäbe Spiral	5. ⁵⁰
Nähseide 30 Meter, weiß . . . Rolle	12. ⁵⁰	Miedergurt schwarz, 4 1/2 cm breit, Mtr.	2. ⁵⁰
Knopfloch-Schapp 45/3 sch. in versch. Farben	9. ⁵⁰	Eisengarngurtband	4. ⁸⁰
Ersatzseide 50 Meter, alle Farben, Rolle	16. ⁵⁰	Wollene Rockborde	5. ⁵⁰
Stopfpilz mit Fuß, sehr praktisch . . .	32. ⁵⁰	Gummireste zu 1 Paar Haltern, Rest 16.-	11. ⁰⁰

Strickwolle

schwarz, grau und braun 140.⁰⁰ | Schmidt'sche Wolle in allen Qualitäten vorrätig
10 Gebind 185.- 160.-

Diese Artikel werden nicht an Ausländer und Wiedervertäufel abgegeben

*** Damen-Filzhüte 450 ***
neue Ware, moderne Formen und Farben, jeder Hut Mk.

Residenz Kaufhaus

G. m. b. H. & Co.

Warum?

lassen Sie Ihre alten, jetzt viel Geld bringenden Gebisse und Zähne Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände, Bruch und Schmucksachen etc. nutzlos liegen?

Ständiger Einkauf unter Diskretion bei
W.A. KORTE 20 Wettinerstraße 20
nahe Postplatz

Sonnabend geöffnet, da christliches Unternehmen.

Aufrühr! Plünderungen! Bandenraub! Zwangsverkäufe!

Gegen diese Gefahren vermittelt Isolierung Versicherungsgesellschaft bei ernstlichen und ausläublichen Gefährdungen
Emil Ahlhelm, Dresden, Waisenhausstraße 27,
Vertreter des Verbandes Sächsischer Industrieller, Deutschen Industrie-Schutzverbandes, Verband der Sächl. Hausbesitzer-Vereine.
Die Mitglieder derselben erhalten Vergünstigung!

Große Auswahl! Vorteilhafte Preise! Gardinen

aller Breiten, abgepaßt u. meterweise, Stores, Glamine, glatt, klein u. groß u. Spann- und Bitragensstoffe, Tuptennüll, Bettdecken usw.
Vogtländ. Gardinen-Fabriklager P. Jähmig,
Dresden-Knecht, Fritz-Reuter-Straße 12
(Eingang Puhlschloß), Strahweg, 5, 6, 7, 12, 13.



Für den
Gehsport
und zum Wandern
Thalnia-Flechtstiefel u. Sandalen
in schwarz und braun
Neue Preisliste sofort ersch.
Thalnia
Paul Garms & m. b. H.
Hilfenvertrieb:
Reformhaus
Dresden, Schloßstraße
Ecke Rossmarkt
Barreutherhof
und Preisliste 1921.

Salon-Herrenzimmer Kronen



Richard Hallenort & Co
Dresden-A. Sternplatz, Ecke Falkenstraße

Büro-Möbel
-Bedarf
-Maschinen
-Einrichtungen
M. & R. ZOCHER, Dresden, Ringstr. 15
(am Bismarckdenkmal)

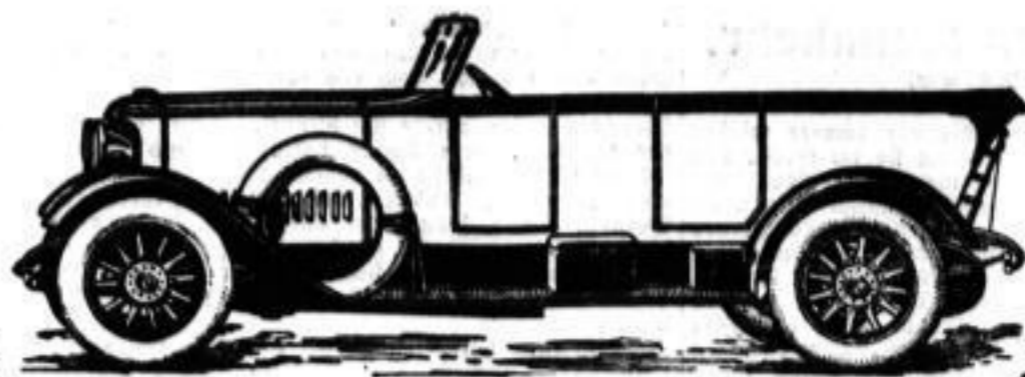
Brillanten, Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände und Bruch

verkauften Sie am besten bei
DRILLICH
Hotel Kramelnhof, Kramelnstraße 21, Zimmer 1,
Ringreiter Kulgang, Strengste Diskretion.

91r. 433 Dresdener Nachrichten Sonntag, 24. September 1922 Seite 17



**PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN
MOTORPFLÜGE — UNERREICHT IN
KONSTRUKTION, AUSFÜHRUNG u. LEISTUNG**



2297

STOEWER-WERKE AKTIENGESSELLSCHAFT VORMALS GEBRÜDER STOEWER - STETTIN

Letzte Erfolge: Fanø Pennen (Dänemark) Erster und Zweiter Preis trotz starker intern. Beteiligung
Intern. Motor-Zuverlässigkeitfahrt Bombay Erster Preis. Harzer Bergrennen Erster und Dritter Preis
Badener ADAC Gaufahrt 188 km Erster Preis

Generalvertretung: **Autoverkaufsbüro Dresden, Wünschmann & Co.**

Reparaturanstalten:
Bauhner Straße 22, Rosenstraße 107.

Büro- und Ausstellungsräume:
Bauhner Straße 22.
Fernsprecher 17464, 13597, 16130, 12412, 14615.

Lackiererei:
Königsbrücker Straße 83.

Damen - Mäntel

aus reiner Wolle
in sehr großer Auswahl aus allen Abteilungen zu noch sehr billigen Preisen.

Serie I Flausch- Mäntel in dunkelblau, mit Zuch- unterkragen nur 4 1975	Serie II Uebergangs- Schlüpfer in grau, aus reimmol. Stoff, 120 lg. nur 4 2875	Serie III Schwere Flausch- Mäntel in bläulichen Farben, weite Form nur 4 4575	Serie IV Flausch- Mäntel in grün, blau und hell, aus den besten Stoffen gefertigt 4 8575, 5675 7500.
---	--	---	--

Nur 1. Etage **Scheffelstraße 17** Nur 1. Etage
Kein Laden! **Birnberg & Co.** Kein Laden!
Von 1—3 Uhr geschlossen

Kartoffel-Roder

System „Harder“

liefert ab Lager und preiswert

Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Erich Böhme

Dippoldiswalde i. Sa. — Telephon 121.



BRUNO SENEWALD

DRESDEN-JOH. TATZBERG 23

ECKE ARNOLDSTRASSE **GEGR. 1850** STRASSENBAHNLINIEN 1,3,10,23

STADT-LAND- u. FERNTRANSPORTE

MITTELS GESCHIRR, EISENBAHN UND MÖBELWAGENAUTOS
EINLAGERUNG, VERPACKUNG, SPEDITION

FERNSPRECHER:
32974



TELEGR. ADRESSE
UMZUGSENEWALD



Hermann Görlach

Mit Automöbelwagen

werden Umzüge bis auf 120 km Entfernung, besonders
aber nach bergigen Gegenden, in wenigen Stunden garantiert
schleunigst ausgeführt.

Fordern Sie

stets unser Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder
auch außerhalb oder von auswärtig nach hier zu trans-
portieren oder in Verwahrung zu geben haben. Bei
elastischer Bedienung werden sich Ihnen die günstigsten
Preise stellen, da ich der Konvention der Möbeltransport-
Geschäfte nicht angehöre.

100 eigene Möbelwagen — Eigene Lagerhäuser.

Fernruf 32702.

**Juwelen - Brillanten - Platin
Gold- und Silbergegenstände**
kauft unter Diskretion

Adolf Arndt
Uhrmachermeister

Landhausstraße 11. Telephon 1458.
Handelsger. eingetr. Firma.
Luxussteuer trage ich.

Grude-Senk-Oefen

Kleine und sparsame Speisewärmer
für Industrie-Betriebe sind —

mit heb- u. „senk“barem Glutkasten

ermöglichen staubsicheres, geruch- und dunnstloses Arbeiten,
ersetzen Gas- und Kohlenherd! und sind unvergleichlich
billiger im Betrieb. (Grudekoks markenfrei)

Sachsenzentrale: **M. Röder & Co.**

Dresden-A. **nur Marienstr. 10**

Telephon 14014

„Imperial“-Gruten unter behördlicher Aufsicht
mit 400 Grad Celsius Heizeistung vorgeführt.



trocken und geruchfrei,
empfehlen
Walter & Barth
Kohlenhdlg.,
Leipziger Str. 8/12
Industriehof, Tel. 19408

Kaufe Bett- und Leibwäsche,
auch andere Wäsche, Gardinen, Utensilien, Federbetten,
Decken, Herren- und Damen-Kleider

Fran Pollig, Zirkusstr. 30, pt. 1, an d. Grunaer Str.

**Eine Schlafzimmer-
Einrichtung,**
echt Eiche, u. 1 bergl. weiß
lackiert, fertig am Lager,
preisw. abzugeben. Möbel-
fabrik Jentzsch, Müll-
lager, Hauptstr. 8-10, 1.

August Förster-Flügel

Edle Tonfüße
Solideste Bauart
Mäßige Preise.

August Förster
Waisenhausstraße 8,
Centraltheater-Passage.

Kupferstiche, Handzeichn.
lit. R. Bestling, Viktorstr. 6.

Kopfsungelieferer
mit „Brust“



Erhält L. Apoth. u. Drog.
Vertretung und Lager:
Hugo Löffler
Marienstraße 44.
Telephon Nr. 1120.

**Herrliche
Büste**



Unschätzbar
für Entschlei-
digung und
Miederberührung der Hüfte.
Bei Rückenleiden, Gelenk-
schmerzen, Gicht, etc. etc.
Echt und wirksam!
In Dresden nur durch
Heilbroscherei, Kurt
Ludwig, Die Grunaer
u. Schwanstr. erhältlich.



Extrastarke
vornehme
**Dauer-
Wäsche**
MAX WEIL
Schlossergasse
2.

**Moderne
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen**
Reichhaltige, solide
Ausführungen
Möbelhaus u. Werkst.
Max Jaffe Söhne
34 Marschall-
straße 34
Verband u. ausw.

Korb- und Rohrmöbel
Alle Sorten
Kaufen Sie recht, da die Preise
noch steigen.



Rudolf Kämpfe,
Korbwaren-Spezialhaus,
Dresden-A., Struempferstr. 2,
Telephon 11056.

Kauf billige
**Speise-
Zimmer-
Heizöfen**
„Thermidor“
Trennstoff in Dresden
frei Keller nur
Bismarckstraße 14
Fernruf. 40963.

Wolle
MÜNCH
Salzstraße 2.

Epilapparate
Epilatoren, Glases,
Glas, Hartgummi,
Kunststoff, Metall,
Silber, etc.

Gran Seufinger,
Grüne Gasse 1, am See 7,
Südstr. 1, Dresden-A.,
nicht vermarktet u. über-
haupt.

Seite 16
Dresdner Nachrichten
Sonntag, 24. September 1923
Nr. 433

Nur für Schuhwarenhändler!
Alle Sorten
Winterschuhe
in Leder, Filz und Kameelhaar,
preiswert zu billigen Preisen, am Lager bei
Johannes Danndorf, Schuhgroßhandl.,
Dresden-N., Rähnitzgasse 12.
NB. Einzelverkauf findet nicht statt.

Das Entzücken der Damen
Lederwaren
der Firma
Klingelhöffer
Lederwarenfabrik
Fabriklager: 49 Pillnitzer Str. 49.

Torpedo,
die bestbewährte Schreibmaschine,
Fixotyp,
der portatibelste Schnell-Briefdrucker,
erstklassige Referenzen.
Generalvertr.: **Ernst Schiller,**
Schreibmaschinenhaus,
Erste Dresden, Spez.-Repar.-Werkstatt
f. Schreib- u. Büromaschinen aller Syst.
Gegr. 1908. Pillnitzer Str. 42. Tel. 14431.

**Brillanten
Gold, Silber**
-Gegenstände und Bruch
kauft unter strengster
Diskretion
Schwarz, Seestr. 17, II.
Acht Leben. — Nur 2. Etage.
Tel. 17618

Friedrich Seemann
Möbeltransporte
Lagerhaus
Spezialwagen für
Sammeltransporte
Schnell- u. zuverlässig
alle Expeditionen

Automobil-Möbelwagen.
MÖBEL
Herrenzimmer, Speisezimmer,
Wohn- und Schlafzimmer,
Kücheneinrichtungen, Kleinföbel
**Lieferungs-Genossenschaft
des Tischlergewerbes,**
Dresden, Trompeterstr. 12. Fernr.: 20385.

Max Glöb Nachf.
Inh.: Alexander Irmscher
Moritzstraße 18
**Beleuchtungs-
körper**
in echter Ausführung
Elektr. Anlagen
für
Stark- u. Schwachstrom
Motor- u. Reparaturen.